Sonnabend, den 14. Dezember.

# Thorner Zeitung.

№ 65.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

## Telegraphische Nachrichten.

**Dresden**, 12. Dez. Eine Wiener Korrespondenz des „Dresdner Journal" meldet, die österreichische Regierung werde die vom Abgeordnetenhause vorgeschlagenen Gesetzentwürfe über Schule und Ehe nicht von einer Revision des Konkordats abhängig machen, sondern in jenen Zweigen der Gesetzgebung schon vorher selbständig vorgehen.

**Hamburg**, 12. Dez. Die „Börsenhalle" veröffentlicht folgende Privatdepesche aus St. Thomas vom 4. d.: „Die Erderschütterungen vermindern sich. Die Waarenlager sind sämmtlich gerettet."

**London**, 12. Dez. Nach Berichten aus New-York vom 30. v. M. pr. Dampfer, hat Admiral Tegethoff alle auf die Nachlassenschaft des Kaisers Maximilian in Mexiko bezüglichen Fragen vollständig geordnet. — Im Repräsentantenhause des Kongresses ist eine Bill betr. die Einlösung der Staatsnoten und Nationalbanknoten eingebracht, die zugleich bestimmt, daß nach dem 1. Januar k. J. derjenige Betrag an Gold im Staatsschatz, welcher die Höhe von 75 Millionen überschreitet, verkauft werden soll. — Eine im Senate vorgelegte Resolution beantragt die Aufrechterhaltung einer strengen Neutralität in dem Kriege zwischen England und Abyssinien.

## Preußischer Landtag.

**Berlin**, 11. Dezbr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Convention mit Waldeck und lehnte auf Anrathen des Grafen Bismarck den Antrag auf baldige Einverleibung Waldecks ab. Graf Bismarck hebt hervor, daß die Selbstständigkeit der kleinen Fürsten durch die Bundesverfassung garantirt sei; auch machten es höhere politische Rücksichten unrathsam, an der Zahl der bestehenden Souveraine zu rühren. Die Kammer nahm den Kommissionsantrag auf Einbringung der Gesetzentwürfe über eine Kreis- und Provinzialordnung an. Der Minister des Innern verheißt eine baldige Berufung von Vertrauensmännern, um hierüber zu berathen. Die „Provinz.-Corresp." schreibt: Das Staatsministerium bereitet unverweilt die mit den Vertretern der Provinz Preußen besprochenen Maßregeln zur Linderung des Nothstandes vor. Dieselben sollen theilweise dem Landtage vorgelegt werden.

— [Die Finanz-Commission] des Abgeordnetenhauses genehmigte gestern die Vorlage, betreffend die Uebernahme des auf die Herzogthümer fallenden Antheils an der dänischen Schuld durch Preußen mit einem Zusatz des Abg. v. Benda zu § 1, nach welchem Lauenburg eine angemessene Quote zur Zinszahlung beitragen soll, nachdem ein Antrag von Hennig's, 1,085,000 Thaler abzuzweigen und auf Lauenburg zu zu übertragen, abgelehnt war. In § 3, der Preußen berechtigt, die Schuld in dieser Höhe (des Gesammtbetrages) in preuß. Papieren allzutragen, soll gesagt werden: bis zu dieser Höhe, so daß auch ein anderes Zahlungsmittel zulässig ist. Außerdem wurde die Resolution angenommen die Gesammtsumme vor Auslieferung der Archive der Herzogthümer an Dänemark nicht abzutragen.

— [Mahnung.] Die „Kölnische Ztg." — bekanntlich das Organ der rheinischen gemäßigten Liberalen — richtet eine sehr zeitgemäße Mahnung an ihre Freunde im Landtage in Berlin. Sie verlangt, daß dieselben knapp bei den Geldbewilligungen sind. Sie sagt u. A.: „Preußen hat ganze Provinzen und in einigen andern Provinzen nicht unerhebliche Landestheile, die schwerer unter dem finanziellen Drucke keuchen und ihren wirthschaftlichen Fortschritt gehemmt sehen, als alle die übrigen nordd. Einzelstaaten. Es würde zum großen Unglücke für Preußen und für ganz Norddeutschland ausschlagen, wenn unsere politischen Freunde die Pflicht finanzieller Sparsamkeit zu gering anschlagen und im Sinne der Verschwendung übermäßig „liberal" sein wollten! Die Finanzwirthschaft des Schuldenmachens, in die Preußen seit 1848 hineingerathen ist, darf schlechterdings nicht länger fortgesetzt werden! Sollten die National-Liberalen ihre finanziellen Pflichten zu sehr anderweiten Rücksichten nachsetzen, dann werden sie sicherlich in den Wählerkreisen einen Wandel der Stimmung erleben, ähnlich wie die Altliberalen ihn 1862 erlebt haben.

— [Gehaltserhöhungen für die höheren Beamten.] Nach einer Zusammenstellung der in den Etats für 1868 in Ansatz gebrachten Gehalts-Erhöhungen für die höheren Beamten sollen erhalten: Der Präsident des Staats-Ministeriums und 8 Minister, welche gegenwärtig ein Gehalt von 10,000 Thlr. beziehen, künftig 12,000 Thaler, mithin 18,000 Thlr. mehr; 1 Chef-Präsident der Oberrechnungs-Kammer, welcher gegenwärtig ein Gehalt von 6000 Thlr. bezieht, künftig 7000 Thlr.; ferner 1 erster Präsident des Obertribunals, gegenwärtiges Gehalt 6000 Thlr., künftiges 7000 Thaler; 11 Ober-Präsidenten, gegenwärtiges Gehalt 6000 Thaler, künftiges 7000 Thlr.; 1 Unterstaats-Sekretär im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten, gegenwärtig 4000 Thlr., künftig 4500 Thlr.; 10 Ministerial-Direktoren, gegenwärtig 4000 Thlr., künftig 4500 Thlr., 2 Ministerial-Direktoren (1 im Minist. der geistl. 2c. Angelegenheiten und 1 im Minist. des Innern) und der Direktor der Hauptverwaltung der Staatsschulden, gegenwärtig 3500 Thlr., künftig 4000 Thlr.; Geheimer Cabinets-Rath, gegenwärtig 4000 Thlr., künftig 4500 Thaler; Präsident des evangel. Ober-Kirchenraths, gegenwärtig 4000 Thlr., künftig 4500 Thlr.; 3 Vice-Präsidenten des Ober-Tribunals gegenwärtig 3500 Thlr., künftig 4000 Thlr.; 1 General-Staats-Anwalt des Ober-Tribunals gegenwärtig 3500 Thaler, zukünftig 4000 Thlr.; 2 Direktoren der Ober-Rechnungs-Kammer, gegenwärtig 3000 Thaler, zukünftig 3300 Thlr. Die Mehr-Ausgaben an Gehalt für die obengenannten 44 Beamten belaufen sich somit auf 41,600 Thlr.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Dezember gab der Minister des Innern Graf Eulenburg die Erklärung ab, er beabsichtige womöglich noch im Laufe dieser Session den Entwurf einer Kreisverfassung vorzulegen und werde sich zur Vorberathung des Beirathes einiger Mitglieder des Abgeordnetenhauses versichern. Die Regierung erkenne die Reformbedürftigkeit der Kreis- und Gemeindeverfassung an, glaube aber eine Provinzial-Ordnung erst dann vorlegen zu können, wenn dieselbe sich an eine schon bestehende Kreisverfassung eng anschließe. Die Polizeigerichtsbarkeit sei nach Ansicht der Regierung vorläufig noch aufrecht zu erhalten. Sie wirke zwar nicht sehr erfolgreich, aber sehr bequem. Es wird zur Abstimmung geschritten; ein Antrag Lasker's, die Waldeck'schen Anträge an die Kommission zurückzuverweisen, wird abgelehnt, desgleichen der Antrag v. Böttícher's; dagegen wird der Kommissionsantrag angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: Krondotation, Etat des Finanz- und Justizministeriums.

— Den 12. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Abg. Glaser hat einen Antrag mit Gesetzentwurf auf Errichtung einer Staats-Grund-Kredit-Bank eingereicht. — Tagesordnung: Berathung des Gesetzentwurfs wegen Erhöhung der Krondotation. Referent Abg. Graf Bethusy-Huc ist stolz darauf, bei dem Hause die einstimmige Genehmigung des Entwurfs beantragen zu können. Weder in der General- noch Spezialdiskussion nimmt irgend Jemand das Wort, und das Gesetz wird gegen wenige Namen angenommen.

Darauf nimmt der Finanzminister v. d. Heydt das Wort: Der traurige Nothstand in den östlichen Theilen der Provinz Preußen erfordert außerordentliche Maßregeln. Neben der Verabreichung von Vorräthen aus den Magazinen und andern Unterstützungen ist vor Allem die Eröffnung von Arbeitsquellen für die Bevölkerung nöthig. Es sind in dieser Beziehung namentlich von den Eisenbahnbauten bereits alle möglichen Schritte gethan. Außerdem müssen aber den noch kreditfähigen Grundbesitzern zur Fortsetzung ihrer Wirthschaften Vorschüsse gegeben werden. Mittelst Allerh. Ermächtigung beantrage ich deshalb die Autorisation, die noch nicht vernichteten Darlehnskassenscheine im Betrage von 1,228,000 Thalern anderweit wieder auszugeben. Auch der Handelsminister wird eine Vorlage einbringen, wegen Bewilligung von Mitteln für den Bau von Eisenbahnen von Thorn nach Insterburg und von Dirschau nach Schneidemühl. Ich stelle anheim, über die geschäftliche Behandlung meiner Vorlage erst nach Eingang auch der zweiten Vorlage Beschluß zu fassen. Das Haus ist damit einverstanden.

— Die Stellvertretungskosten, den Mitgliedern des Reichstages erlassen, sind, wie schon mitgetheilt, den Abgeordneten wieder auferlegt worden, bis jetzt aber mit Ausnahme der Beamten aus den neuen Provinzen. Eine solche Anomalie ist, wie die „Spen. Ztg." bemerkt, auf die Dauer nicht wohl haltbar, und so darf auf eine Remedur in nicht ferner Zeit gehofft werden.

— Nach dem Fraktionsverzeichniß in Hirth's „Almanach" gehören der konservativen Fraktion 118, der freikonservativen 52, dem rechten Centrum (Altliberalen) 18, der nationalliberalen Fraktion 97, dem linken Centrum 35, der Fortschrittspartei 39, der polnischen Fraktion 16 Mitglieder an; 55 sind als „Fraktionslose" bezeichnet; vier Mandate sind erledigt. Keiner Fraktion haben sich angeschlossen die Minister, verschiedene klerikale Mitglieder, die beiden Abgeordneten aus Frankfurt a. M., die beiden Abgeordneten aus Nordschleswig, die Abgeordneten v. Vincke (Minden), Windthorst (Meppen), Erxleben u. A.

## Politische Uebersicht.

### Norddeutscher Bund.

**Berlin**, den 9. Dez. Alles, was man über Dr. Leonhardts öffentliche Persönlichkeit hört, bestätigt, was v. Bennigsen von ihm sagt, „daß er kein politischer Character, aber ein ausgezeichneter Justizverwaltungsbeamter sei". Seine Urtheile in den ständischen Commissionen und in politischen Debatten waren stets klar und bestimmt, die Meinungen Anderer oft schroff ausschließend, und immer im Kreise seines Ressorts befangen. Hier dürfen wir aber entschiedene Reformen von ihm erwarten. Wie er schon früher öffentlich ausgesprochen hat, „daß kein Zweig der preuß. Staatsverwaltung der Reform so sehr bedürftig sei, als die Justizverwaltung", so soll er auch, wie schon früher bemerkt, für die Einführung der freien Advocatur entschieden günstig gestimmt sein. Die Einführung dieser wichtigen Reform soll auch am Grafen Bismarck einen Vertheidiger finden. Es ist nun zwar diese Uebereinstimmung von guter Vorbedeutung für dieselbe, gesichert aber ist sie durch dieselbe noch nicht; denn leider hat bei uns noch oft die Herrschaft der Geheimräthe repressive Macht, selbst den höheren Kompetenzen gegenüber. Was wir schließlich an Graf zur Lippe verloren haben, wissen wir sehr genau; was mir mit Dr. Leonhardt gewinnen werden, ist in politischer Beziehung nicht vorauszusagen; für die Justiz aber in jedem Falle eine schöpferische Kraft, welche wohl geeignet ist, Bresche in die erbgelassene Herrschaft der alten Büreaukratie zu machen, die am Grafen zur Lippe ihren schroffsten Ausdruck gefunden hatte.

Die „N. A. Z." beschäftigt sich in der letzten Nummer ebenfalls mit dem neuen Justizminister. Vor allen anderen Ministercandidaten — sagt sie — habe er den Vortheil, als Reformator des Justizwesens in Hannover sich bereits bewährt zu haben. Das officiöse Blatt schließt: „In dieser Beziehung ist dem Minister ein weites Gebiet segensreicher Thätigkeit eröffnet, um so mehr als dasselbe von Natur dem Widerstreite der politischen Parteien entzogen ist, denn in dem ernstlichen Streben, die Pflege des Rechts zu fördern, können die Gegensätze der Parteibestrebungen zum Heil des Landes einen wohlthätigen Vereinigungspunkt finden.

— [Graf zur Lippe] wird, wie die Officiösen versichern, nicht Präsident des Obertribunals. Graf zur Lippe, sagt das „N. A. B." wünscht aus Rücksicht auf seine Gesundheit keine andere Stellung und der bisherige Präsident des höchsten Gerichtshofes, von Uhden, denkt nicht daran, seinen Abschied zu nehmen.

**Berlin.** Der Bundesrath trat gestern zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Bundeskanzler das Präsidium führte. Wie die „Prov.-Korr." mittheilt, sind damit die Sitzungen des Bundesraths geschlossen. Demselben Blatte zufolge wird der Bundesrath des Zollvereins, an welchem auch die Vertreter der süddeutschen Staaten Theil nehmen, im Januar gleichfalls unter dem Vorsitz des Grafen Bismarck zusammentreten.

— Das Obertribunal hat kürzlich folgenden Rechtsgrundsatz angenommen: „Ein Bauunternehmer hört dadurch, daß er einen Baumeister ꝛc. mit der Leitung eines Baues beauftragt hat, nicht auf, seinerseits für seine eigenen (fahrlässigen) Handlungen strafrechtlich verantwortlich zu sein."

### Süddeutschland.

**Karlsruhe.** In der Sitzung der zweiten Kammer vom 7. Dez. wurde der Kommissionsantrag, den Großherzog in einer Adresse zu bitten, noch dem gegenwärtigen Landtag einen Gesetzentwnrf vorlegen zu lassen, über die Einführung der obligatorischen bürgerlichen Trauung und die Uebertragung der Standesbuchführung an besondere Beamte des bürgerlichen Standes mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Lenz, die Frage der Festung Rastatt betreffend, erwiederte Staatsminister Mathy: Es sei ihm nicht bekannt, daß Verhandlungen über die gemeinsame Unterhaltung und etwaige Vertheidigung der Festung Rastatt durch die süddeutschen Staaten gepflogen werden. Wegen der Festung Ulm seien Verhandlungen zwischen Würtemberg und Baiern im Gange.

**München**, 12. Dez. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Diskussion über das Wehrgesetz eröffnet. Gegen dasselbe sprachen besonders die ultramontanen Abgeordneten Jörg und Ruland. Ersterer äußerte, je mehr Regimenter man bilde, desto mehr würden beim nächsten Kriege entweder kapituliren oder zum Feinde übergehen. Diese Worte wurden von der Kammer mit lebhaftem Widerspruch aufgenommen. Der Kriegsminister erklärte, es würde in der bairischen Kriegsgeschichte das erste Mal sein, daß bairische Regimenter zum Feinde übergingen. Abgeordnete Jörg behauptete unter lebhaftem Widerspruch des Hauses, man habe ihn falsch verstanden, er habe nicht vom Uebergehen zum Feinde gesprochen. — Die Debatte über das Wehrgesetz dürfte heute noch nicht zum Schluß gelangen.

### Frankreich.

— [Das Militairgesetz] wird möglicherweise in diesem Jahre doch nicht zur Berathung resp. Annahme gelangen, und zwar aus einem Wahlmanöver. Da nächsten Herbst die Neuwahlen stattzufinden haben, und man beabsichtigt, den jetzt so Getreuen die Wiederwahl, so gut es angeht, zu erleichtern, so möchte man die Berathung auf nächstes Jahr verschieben; doch ist es noch ungewiß, welchen Modus man für Ausführung dieser Berechnung anzuwenden gedenkt.

— Den 8. Dez. Nach der „Gazette" de France" soll Marquis de Moustier seine Demission nachgesucht haben.

**Paris**, 9. Dez. Ein englischer Staatsmann, der lange an der Spitze der Geschäfte gestanden, und der der gegenwärtigen französischen Regierung nicht sehr wohl will, soll seine besondere Befriedigung über die kategorischen Erklärungen des Staatsministers nicht verhehlt haben. Er bemerkte dabei, Thiers habe der Regierung noch vor Kurzem emphatisch zugerufen, sie dürfe von nun an keinen einzigen Fehler mehr machen; jetzt aber habe gerade Herr Thiers am Meisten dazu beigetragen, die Regierung zu diesem letzten noch übrigen Fehler hinzudrängen. Herr Rouher war zu seinem Auftreten bis ins Einzelne ermächtigt. Er ist stets der getreue Dolmetsch der Ideen des Kaisers gewesen, welche zu kennen er bessere Gelegenheit als irgend ein anderer Minister hat. Es scheint, daß jeder Weg, sich mit Ehren von dem Konferenzprojekte zurückzuziehen, verschlossen war, und man es deshalb vorzog, die Konferenz durch eine Art von Staatsstreich zu sprengen, indem man ihren Beschlüssen vorgriff. Von der Bedeutung dieses jüngsten Schrittes der Regierung fängt die öffentliche Meinung erst jetzt an, sich volle Rechenschaft zu geben. — Der Minister des Innern, Herr Pinard, hat vom Kaiser den Auftrag erhalten, Rouhers Rede in 100,000 Exemplaren als Flugschrift in den Provinzen zu verbreiten, womit ihre volle Billigung in hinreichender Stärke ausgesprochen ist. Andererseits ist nach Florenz eine einigermaßen beschwichtigende Depesche gesandt worden, in welcher zwar wiederholt wird, daß Frankreich Italien nie gestatten werde, sich Roms auf dem Wege der Gewalt zu bemächtigen; doch werde nach wie vor auf das freundliche Einvernehmen Italiens gerechnet, um mit seinem Beistande eine friedliche Lösung der römischen Frage zu bewirken. — Der „Constitutionnel" erklärt die Gerüchte von einem zwischen Frankreich und Oesterreich abgeschlossenen Vertrage zum Schutze der Integrität der Türkei für grundlos. — Die Untersuchung gegen die neun, am 11. November unter der Anschuldigung von Staatsverbrechen verhafteten Personen ist beschlossen. Die Sache wird künftigen Freitag zur Verhandlung kommen; unter den Vertheidigern nennt man die Herren Crémieux, Jules Favre und Floquet. Da sich Accolas und Naquet noch wegen Krankheit im Spital St. Louis befinden, so dürften die eigentlichen Verhandlungen noch um weitere 8 Tage hinausgeschoben werden.

### Italien.

**Florenz**, den 10. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer begründete Abg. Villa die Interpellation über die römische Frage. Abg. Civinini vertheidigt das Ministerium. Er glaubt, bei dem gegenwärtigen Zustande der Dinge müsse man die römische Frage bei Seite lassen und sich ganz auf Reorganisation der Staatsfinanzen werfen. Wenn Italien stark genug sein werde, dann solle es mit Energie sprechen und handeln. Wenn man fortwährend behaupte, Italien könne ohne Rom nicht bestehen, so werde man schließlich dahin gelangen, die italienische Einheit dahin zu untergraben, während die Einheit sehr wohl ohne Rom bestehen könne. Redner gab sehr wohl zu bedenken, daß die übrigen katholischen Völker allerdings auch Ansprüche auf Rom hätten, über welche nicht ohne Weiteres abgeurtheilt werden dürfe. Die Sitzung dauert fort.

### Spanien.

**Madrid.** Die Cortes sind zum 27. Dezember einberufen.

## Provinzielles.

⊙ **Culmsee**, den 12. Dez. [Concert; Postverkehr; Trichinen.] Am 11. Abends fand hierselbst ein Concert statt, von einer geschlossenen Gesellschaft arrangirt, welches leider nur von einer geringeren Anzahl Personen besucht war. Die einzelnen Piecen wurden von auserlesenen Musikern der Thorner Regiments=Kapelle meisterhaft vorgetragen und mehrere derselben durch lebhaften Applaus gekrönt. Nach beendetem Concert schloß sich ein solides Tänzchen an, welches die auserlesene Gesellschaft bis um 2 Uhr vereinte. Jeder Theilnehmer hat gewiß mit der größten Befriedigung und dem Gefühl, einen genußreichen Abend verlebt zu haben, das Local verlassen. Den Entrepreneurs gebührt der wärmste Dank, und sprechen wir hiermit die Hoffnung aus, daß dieselben möglichst bald ein 2. Concert arrangiren möchten, bei welchem mit Sicherheit eine lebhaftere Betheiligung zu erwarten steht.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird zu Neujahr in Ostaszewo (einem Dorfe in der Mitte zwischen Thorn und Culmsee) eine Poststation eingerichtet. — Die Besorgniß vor den Trichinen hat sich in unserer Gegend fast vollständig verloren, und daß Schweinefleisch zur Untersuchung geschickt wird, gehört bereits zu den Seltenheiten. Wir nehmen daher Veranlassung, in Erinnerung zu bringen, daß auch in diesem Jahre in unserer Provinz mehrere Fälle von Trichinen=Erkrankungen vorgekommen sind und ermahnen daher zur Vorsicht.

**Graudenz.** Nach dem „Gr. Ges." hat am 12. d. eine Generalversammlung der Aktionäre der Graudenzer Credit=Gesellschaft (S. Salomon) auf den Antrag des persönlich haftenden Gesellschafters beschlossen, die seit 2 Jahren bestehende Gesellschaft vom 1. Januar k. J. ab aufzulösen. Der Hauptgrund für diesen Beschluß ist, wie wir hören, darin zu suchen, daß für eine ergiebige Entwickelung ihrer Geschäfte der Gesellschaft zu wenig Depositengelder zugeflossen sind.

* **Elbing**, den 12. Dez. [Die Diebstähle] mehren sich von Tage zu Tage, und unsere Polizeibeamten haben alle Hände voll zu thun; wird nun in Diebstahl nicht gleich umgehend entdeckt, so wundern sich die Bestohlenen und meinen, Recht und Gesetz haben in Elbing aufgehört, während ihre eigene Nachlässigkeit, indem sie ihre Habe nicht besser verwahrten, größtentheils die Schuld an dem Verluste trägt.

**Braunsberg.** Montag Abend wurden die Straßen der Stadt zum ersten Male durch Gas beleuchtet. Nach der Zählung am 3. d. Mts. hat Braunsberg 10,570 Seelen.

## Lokales.

— **Personal-Chronik.** Se. Maj. der König haben unserem Mitbürger, dem Maurermeister Hrn. Reinicke sen. den Kronen=Orden 4. Kl. zu verleihen geruht.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstag, d. 12. d., sollte die Wahl des Vorstandes für das Jahr 1868 statthaben, mußte aber, da die statutenmäßige Anzahl der Mitglieder, nämlich zwei Drittel derselben, nicht anwesend war, auf die nächste Versammlung am 19. d. M. vertagt werden, wo die

Wahl vollzogen werden muß. — Den Vortrag hatte Herr Konrektor Ottmann übernommen, der indeß amtsgeschäftlich verhindert war, den Vortrag zu halten. Herr Dr Brohm hatte die Freundlichkeit, für Herrn O. einzutreten und theilte derselbe den Inhalt der Denkschrift des Vorsteheramtes der Königsberger Kaufmannschaft „Die Provinz Preußen und ihre Berücksichtigung durch den Staat" ausführlich mit. Wir nehmen Abstand davon, den Inhalt des Vortrages, resp. der Denkschrift heute nochmals wiederzugeben, da dies in den Nummern 50 und 51 u. Ztg. bereits geschehen ist.

— **Für das Waisenhaus.** Die jährliche, vor dem Weihnachtsfeste stattfindende Hauskollekte für diese Anstalt hat auf Veranlassung der Stadtverordneten-Versammlung aufgehört und hatte diese Behörde wohl Recht mit der Erklärung, der Ausfall des Ertrages besagter für die Kommune nicht recht würdigen Kollekte — zur Zeit über 200 Thaler — könne und müsse aus Kommunalmitteln gedeckt werden. Und trotz dessen möchten wir dem Waisenhause eine außerordentliche Einnahme zuwenden und erlauben uns daher den hiesigen Cigarrenhändlern, Hotelbesitzern, Restaurateuren und Cigarrenrauchern Nachfolgendes zur Erwägung und Berücksichtigung zu empfehlen. In den Cigarren-Spitzen-Abfällen hat das Sammel-System in jüngster Zeit einen neuen nützlichen Gegenstand seiner Thätigkeit entdeckt. Diese Abfälle, meist nur aus Deckblatt bestehend, werden nämlich zur Fabrikation der feinsten Rauchtabacke hoch geschätzt und dem Vernehmen nach mit mehreren Thalern pro Pfund bezahlt. Das Beste an der Sache ist aber, daß mit dem Erlöse Waisenkinder unterhalten werden und soll dies in unseren großen Städten, wie Berlin, Danzig 2c. bereits zur praktischen Ausführung gelangt sein. So auffallend dies klingen mag, so wird es doch bei Anlegung eines ungefähren, in mäßigen Grenzen gehaltenen Exempels glaublich erscheinen. Wenn sich z. B. hier 600 Cigarrenraucher zum Sammeln der Spitzen bereit finden und jeder 1/4 Pfund im Jahr sammelt, so ergiebt dies 150 Pfund zu 2 Thlr. = 300 Thlr., ein Sümmchen, mit welchem für einige Kinder schon gut gesorgt werden kann. Mag immerhin diese Berechnung zu hoch gegriffen sein, aber ein nicht ganz unbedeutendes Sümmchen kann auf diesem Wege doch erzielt werden und den Rauchern ist es sicher angenehm, einen Theil des in Rauch aufgehenden Kapitals zur Erfüllung eines humanen Zweckes zu ersparen. Unseren Vorschlag machen wir in der begründeten Hoffnung, derselbe werde, als ein nicht unzweckmäßiger, eine thatsächliche Beachtung finden. Daß eine solche extraordinäre und die Kommune in keiner Weise tangirende Zuwendung, wie die von uns vorgeschlagene, dem Waisenhause nicht nur nicht überflüssig, sondern wünschenswerth ist, steht wohl außer Frage. Die Anstalt hat noch kein so großes Kapitalvermögen, — im vor. J. 5750 Thlr. — um durch die Zinsen von demselben ihre Ausgaben zu decken. Es wäre so übel nicht, wenn auf dem in Rede stehenden Wege das Kapitalvermögen vergrößert würde. Durch Gründung eines Vereins, wie in anderen Städten, wird sich der von uns vorgeschlagene Zweck am sichersten erreichen lassen.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Am 12. d. Mts. ist der Vertrag zwischen der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft mit der Kgl. Staatsregierung, betreffend den Bau der Eisenbahn Posen—Thorn abgeschlossen worden und kommt nun als Vorlage an das Abgeordnetenhaus.

Die „Danz. Ztg." v. 11. d. schreibt: In Folge einer von Danzig ausgehenden Anregung fand gestern Abend im Stadtverordnetensaale unter Vorsitz unsers Herrn Oberbürgermeisters eine Berathung über das Eisenbahnprojekt Marienburg—Dt. Eylau statt. Aus Marienburg, Dt. Eylau 2c. waren mehrere Abgeordnete erschienen, aus dem Rosenberger und Strasburger Kreise waren mehrere zustimmende Erklärungen eingegangen. Die Vertreter dieser Kreise waren einmüthig der Ansicht, daß eine Eisenbahn von Thorn nach Insterburg die Interessen des Danziger Handels und seines natürlichen Hinterlandes sehr empfindlich schädigen und beeinträchtigen würde, wenn nicht zugleich eine Verbindung der Ostbahn (bei Marienburg) mit der neuen Bahn bei Dt. Eylau herbeigeführt würde. Für den Danziger Handel sei dies geradezu eine Lebensfrage. Die Bahn Deutsch Eylau—Marienburg sei auch der Anfang der großen Zukunftsbahn von Danzig nach Warschau und weiter nach Odessa. Da im gegenwärtigen Augenblick noch keine Aussicht sei, das Projekt Marienburg—Mlawa—Warschau zu realisiren, so müsse man wenigstens die Anfangslinie zu erhalten suchen, welche dann später leichter fortgeführt werden könne. Den Interessen Elbings würde eine Bahn Deutsch Eylau—Marienburg nicht entgegentreten, da dieselbe auch die Verbindung mit Elbing gewähre und abgesehen davon, daß der Handel Danzigs wegen seiner Bedeutung für die Gesammtheit eine Berücksichtigung verdiene, den Vorzug habe, daß es die kürzeste Linie sei. Die Versammlung beschloß ein Comitee zu ernennen, welches die Angelegenheit weiter fördern soll. Es wurden als Mitglieder desselben gewählt aus Danzig: die Herrn Oberbürgermeister v. Winter, der Vorsteher der Kaufmannschaft Commerzien-Rath Goldschmidt und die Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung Commerz.-Rath Bischoff und R. Damme, für den Marienburger Kreis Hr. Landrath Parey. Das Comitee soll sich noch aus den andern Kreisen ergänzen. Eine Deputation wird sich in den nächsten Tagen nach Berlin begeben.

— **Theater.** Am Donnerstag, d. 12. d., hatte Frl. Oskar Gelegenheit, in der Titelrolle des alten, aber noch immer unterhaltenden dramatischen Scherzes „Die weiblichen Drillinge" von K. v. Holtei sich als eine gewandte Soubrette und Liebhaberin zu präsentiren und sich Anerkennung zu erwerben. Sie wurde ihrer Aufgabe vollständig gerecht. Die übrigen Mitwirkenden unterstützten Frl. O. bestens, namentlich war die Leistung des Herrn Gohl als „Jakob" anerkennenswerth. Darauf folgte: „Spielt nicht mit dem Feuer". Das Stück, wie die Aufführung hatten denselben durchschlagenden Erfolg, wie bei der ersten Aufführung.

## Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— In den preußischen Münzstätten sollen im Jahre 1868 ausgeprägt werden: 76,000 Stück Goldkronen, 100,000 Doppelthaler, 13,650,000 Thalerstücke, 75,000 Thlr. in 1/6 Thalern, 200,000 Thlr. in 1/12 Thalern, 206,000 Thlr. in 1 Silbergroschenstücken, 34,000 Thlr. in 1/2 Groschenstücken und 170,000 Thl. in Kupfermünzen.

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 13. Dezbr. cr.

| | |
|---|---|
| **Fonds:** | fest. |
| Oesterr. Banknoten | $84\frac{5}{8}$ |
| Russ. Banknoten | $84\frac{3}{8}$ |
| Warschau 8 Tage | 84 |
| Poln. Pfandbriefe 4% | $57\frac{3}{8}$ |
| Westpreuß. do. 4% | $82\frac{3}{8}$ |
| Posener do. neue 4% | $85\frac{1}{4}$ |
| Amerikaner | $77\frac{1}{8}$ |
| Italiener | $44\frac{1}{2}$ |
| **Weizen:** | |
| Dezember | 87 |
| **Roggen:** | flau. |
| loco | $74\frac{3}{4}$ |
| Dezember | $74\frac{1}{2}$ |
| Dezember-Januar | 74 |
| Frühjahr | 74 |
| **Rüböl:** | |
| loco | $10\frac{2}{3}$ |
| Frühjahr | $10\frac{11}{12}$ |
| **Spiritus:** | matt. |
| loco | $20\frac{1}{4}$ |
| Dezember | $20\frac{1}{3}$ |
| Frühjahr | 21 |

## Getreide- und Geldmarkt.

**Thorn,** den 13. Dezbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{8}$—$84\frac{5}{8}$, gleich $118\frac{1}{2}$—$118\frac{1}{6}$%.

**Thorn,** den 13. Dezember.

Weizen 124—127 pfd. holl. 90—93 Thlr., 128/29 pfd. holl. 94—96 Thlr., 130/31 pfd. 97—100 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—118 pfd. holl. 62—65 Thlr., 119—124 pfd. 66—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Hafer 30—34 Thlr. pr. 1250 Pfd.

**Danzig,** den 12. Dezember. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 113—123 pfd. von 86—93 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—$82\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus 21 Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

**Stettin,** den 12. Dezember.

Weizen loco 86—96, Dez. 94 Br., Frühj. $96\frac{3}{4}$.

Roggen loco 70—75, Dez. $73\frac{1}{2}$ Br., Frühj. $73\frac{1}{2}$.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Br., Dez. $10\frac{1}{6}$, April-Mai $10\frac{3}{4}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{3}$, Dez. $20\frac{1}{8}$ Br., Frühj. $20\frac{7}{8}$.

### Amtliche Tagesnotizen.

Den 13. Dezbr. Temp. Kälte 4 Grad. Luftdruck 27 Zoll 5 Strich. Wasserstand 4 Fuß — Zoll.

# Inserate.

## Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Markt-Standgelder-Erhebung auf das Jahr vom 1. Januar bis ult. December 1868 haben wir auf

**den 16. December c., Nachmittags 5 Uhr,**

in unserem Sekretariat den Licitations-Termin anberaumt. Bedingungen und Tarif können in unserer Registratur eingesehen werden.

Thorn, den 10. December 1867.

**Der Magistrat.**

Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr. mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlrn., ist stets vorräthig bei **Ernst Lambeck** und **Justus Wallis** in Thorn.

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen



# Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

| | |
|---|---|
| **Hammonia**, Capt. **Ehlers** am **21. Decbr.** | **Allemannia**, Capt. **Meier** am **18. Jan., 68.** |
| **Germania**, Capt. **Schwensen**, am **4. Jan. 1868.** | **Cimbria**, Capt. **Trautmann** am **1. Febr.**, |

**Passagepreise:** Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **115** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

**Fracht L. 2. 10** pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

**Briefporto** von Hamburg $4\frac{1}{2}$ Sgr., vom Inlande $6\frac{1}{2}$ Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfer"**

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans**, eventuell Southampton anlaufend.

**Bavaria**, Capt. **Meyer**, am **31. December.**

**Passagepreise:** Erste Cajüte Pr. Crt. 200 Thlr., Zweite Cajüte Pr. Crt. 150 Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. 50 Thlr.

**Fracht L. 2. 10** pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg.
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

**H. C. Platzmann,** in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.
und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

## Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

## Thorner Gesangbuch.

Dasselbe ist sowohl auf gewöhnlichem als auf feinem Velin-Druckpapier in allen möglichen Einbänden zu haben, und zwar: ohne Goldschnitt zu 15 und $17\frac{1}{2}$ Sgr.; mit Goldschnitt und reicher Deckenvergoldung zu 1 Thlr. 5 Sgr.; in Leder mit Goldschnitt und reich vergoldet zu 1 Thlr. 15 Sgr.; feinste Einbände zu 2 Thlr., und Sammet-Einbände zu 3 Thlr. 15 Sgr.

**Ernst Lambeck.**

Sämmtliche Papiere, Schreib- und Zeichen-Materialien, **Lederwaaren**, so wie alle in genannte Fächer schlagende Kurz- und Galanterie-Waaren, halte **zu Weihnachtsgeschenken** bestens empfohlen. **E. F. Schwartz.**

**Briefbogen** mit Thorner Ansicht in Quart sind stets vorräthig bei

**Ernst Lambeck.**

## Geschäfts-Bücher aller Art

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. Kœnig & Ebhardt** in Hannover sind in großer Auswahl bei mir vorräthig und zu Fabrikpreisen zu beziehen.

Ferner werden **Drucksachen aller Art** nach besonderen Vorschriften schnell und billig geliefert.

**Julius Rosenthal,**
Brückenstraße.

**Christbaum-Verzierungen**, Gold- und Silberschaum, buntes Papier, **beste Wachslichtchen** für den Christbaum, empfiehlt

**E. F. Schwartz.**

## Hannoversche Lotterie.

14000 Loose — 7900 Gewinne.
Ziehung 1. Classe am 13. Januar 1868.
Haupt-Gewinne 36,000, 24,000, 12,000 Thlr. 2c.
$\frac{1}{1}$ Loose $4\frac{1}{3}$ Thlr., $\frac{1}{2}$ Loose $2\frac{1}{6}$ Thlr., $\frac{1}{4}$ Loose $1\frac{1}{12}$ Thlr.
Gewinnlisten stets prompt. Pläne 2c. bei
**Hermann Block in Stettin,**
Collecteur der Hannoverschen Lotterie.

## Engl. Bisquits

zu Thee, Bouillon und Obstsuppen empfiehlt
**J. G. Adolph.**

## Kleinkinder-Bewahranstalt.

Unsere Versteigerung am 20. November hat etwa 194 Thaler eingebracht. Dies zur Mitfreude Aller, die dazu mitgewirkt haben, insbesondere den lieben Frauen und Jungfrauen, die auch diesmal mit ihren Händen gearbeitet, und Allen, die ihre Liebe durch Kaufen bewiesen haben. Mit unserem Danke für diese große und freundliche Theilnahme verbinden wir den Wunsch, daß doch recht Viele kommen und selbst sehen möchten, wie die Anstalt blüht und die Kinder in ihr fröhlich gedeihen. Das Pflegehaus an der Bache ist an seinem Schilde leicht zu erkennen und steht an allen Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends jedem Kinderfreunde offen.

**Der Frauenverein.**



**Hannoversche**

## Lotterie-Loose

sind wieder zu haben bei
**Jacob Goldschmidt,**
Thorn, Breitestr. 83.

**Die Conditorei von A. Wiese**
empfiehlt ihre auf das Reichhaltigste assortirte
**Marzipan-Weihnachts-Ausstellung**
zu billigsten Preisen.

## Türkisches Pflaumenmus,

außerordentlich süß und schön, à Pfd. 4 Sgr., Reis à $2\frac{1}{2}$ Sgr., Caffee's à 8 Sgr. p. Pfd. bei **A. Mazurkiewicz.**

## Große böhmische Pflaumen,

à $2\frac{1}{2}$ Sgr. p. Pfd. empfiehlt
**Gustav Kelm.**

## Feinstes Salon-Petroleum

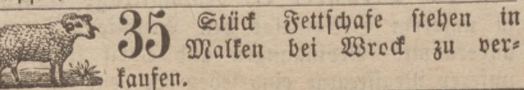
à 5 Sgr. pro Quart empfiehlt
**L. Sichtau.**

## Neue franz. Wallnüsse,

per Ctr. 8 Thlr. offerirt
**Gustav Kelm.**

## Astrachaner Erbsen

empfiehlt **J. G. Adolph.**



**35** Stück Fettschafe stehen in Malken bei Wrock zu verkaufen.

# Zahnarzt H. Vogel aus Berlin

trifft in ganz kurzer Zeit in Thorn wieder ein.

Gute Wallnüsse à Schock $2\frac{1}{2}$ Sgr.
**Schützenhaus.**
**Arenz.**

Ein neues **Pianino** von vorzüglichem Ton und schöner Spielart ist zu verkaufen Alle Schloßstraße 288, parterre.

Auf einem größeren Gute bei Culmsee wird ein junger Mann, der die Wirthschaft erlernen will, gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **David Feilchenfeld** in Thorn.

Ein gut möbl. Zimmer mit Schlafkabinet wird bald zu miethen gesucht. Offerten im Hotel de Sanssouci.

Eine große Remise und ein Pferdestall zu vermiethen Brückenstraße 20. **Beuth.**

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist zu haben am Gerechten Thor 115/116.

# Vorschuß-Verein.

General-Versammlung: Montag, den 16. d. Mts., Abends 5 bis 9 Uhr im Parterre-Zimmer des Schützenhauses. Tagesordnung: Annahme und Unterzeichnung des revidirten Statuts mit den beschlossenen Aenderungen.

**Der Vorstand.**

Heute Sonnabend, Abends 7 Uhr:

# Concert

von der Gesellschaft **Ludwig**, wozu ergebenst einladet **Stiasni.**

## Ergebene Anzeige.

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikum, habe ich die Einrichtung getroffen, für die Abonnements-Vorstellungen direct die

**Tages-Billets:**
a. für Sperrsitz und Loge à 10 Sgr.,
b. für Stehplatz im Parquet à $9\frac{1}{2}$ Sgr.

im Theater-Bureau zu verkaufen; wodurch das **lästige Wechseln** der Billets, worüber vielfach geklagt wurde, wegfällt.

An der Abendkasse im Theater kostet dagegen:
a. Sperrsitz und Loge $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
b. Stehplatz im Parquet 10 Sgr.

Mit den **Abonnements-Billets** und alle Uebrigen bleibt es wie bisher.

**Die Direction.**

## Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 15. December. Zum zweiten Male: **„Der Postillon von Müncheberg"**. Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von E. Jacobson und R. Lindner. Musik von Conradi.

**Die Direktion.**

## Es predigen:

**Am 3. Advent-Sonntage, den 15. Dezember cr.**

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Nachmittags Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 19. Dezember, Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
(Kollekte für arme Studirende der Theologie.)
Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 18. Dezbr. Abends 6 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr derselbe. (Katechisation.)

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.